

Presseeinladung:

Zeitzeugengespräche und Präsentation von Lehrmaterialien zu „Chika, die Hündin im Ghetto“

Das Thema Holocaust-Erziehung für Kinder am Beispiel des Buches „Chika, die Hündin im Ghetto“ steht im Mittelpunkt eines Fachtages, zu dem die Landeszentrale für politische Bildung am 24. Oktober die Holocaust-Überlebende und Autorin Batsheva Dagan in Magdeburg erwartet. Eröffnet wird die Tagung in der Leiterstraße 2 von Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff.

Bei dem Fachtag zur Holocaust-Erziehung mit Batsheva Dagan werden erstmals verschiedene Lehrmaterialien zum Thema in der Öffentlichkeit präsentiert. Im Zentrum des thematischen Angebotes steht einmal mehr die Frage, wie man Kindern den Holocaust vermitteln kann, ohne Traumata oder Blockaden auszulösen. Dazu hat die Landeszentrale verschiedene Unterrichtsmaterialien herausgegeben, so dass Schulen und Bildungsträgern künftig ein umfangreiches Themenpaket zur Verfügung steht:

- Chika, die Hündin im Ghetto, Trickfilm und Lehr-DVD mit umfangreichen Hintergrundmaterialien und Unterrichtsbeispielen,
- Chika, die Hündin im Ghetto, Bilder-Lesebuch und Leitfaden mit Unterrichtsbeispielen,
- Gesegnet sei die Phantasie, verflucht sei sie. Erinnerungen an „Dort“, Lese-Buch für Erwachsene und Jugendliche ab Klasse 10.

„Mit der diesjährigen Fachveranstaltung und der Herausgabe der Materialien kommen wir dem vielfach geäußerten Wunsch von Pädagogen nach, die Kinder altersgerecht an das Thema Holocaust heranführen wollen“, so Cornelia Habisch, stellvertretende Direktorin der Landeszentrale für politische Bildung. Außerdem trifft die 93-jährige Holocaust-Überlebende am 23. Oktober in der Landeszentrale Schülerinnen und Schüler der Saaleschule Halle und am 25. Oktober Kinder aus der Freien Ganztagschule Neinstedt in der Stadtbibliothek Magdeburg zu Zeitzeugengesprächen. „Batsheva Dagan leistet seit vielen Jahren einen unverzichtbaren Beitrag für die Bildungsarbeit in Schulen“, erklärte Habisch weiter. Die Schilderungen des Erlebten seien für die Kinder häufig sehr bewegende Momente.

Hintergrund: Batsheva Dagan

Batsheva Dagan (*1925) stammt aus einer polnisch-jüdischen Familie, sie war das achte von neun Geschwistern, die Familie lebte in Lodz. Nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges wurde die Familie 1941 in das örtliche Ghetto umgesiedelt. Sie schaffte es nach Deutschland zu fliehen, wurde dann doch verhaftet und kam ins Vernichtungslager Auschwitz.



SACHSEN-ANHALT

Landeszentrale
für politische Bildung

Magdeburg, 23.10.2018

PRESEMITTEILUNG

Weitere Informationen:

Maik Reichel
Direktor der
Landeszentrale für
politische Bildung
Leiterstraße 2
39104 Magdeburg
Tel.: +49 (0)391 567-6450
Fax: +49 (0)391 567-6464
E-Mail:
maik.reichel@lpb.mb.sach
sen-anhalt.de

Auf einem der Todesmärsche gelangte Batsheva Dagan am Ende des Krieges 19-jährig nach fünf Jahren Ghetto und Lagerhaft zurück nach Deutschland, wo sie befreit wurde. Sie ging nach Israel und begann dort ein neues Leben. Sie wurde Psychologin, Erzieherin und Dozentin in der Lehrerbildung. Batsheva Dagan steuerte zahlreiche erfolgreiche Gedichte und Bücher zur Erinnerungskultur bei.

Auf einen Blick:

Fachtag „Kindern den Holocaust vermitteln – aber wie?“ am 24. Oktober von 12 bis 16.30 Uhr in der Landeszentrale für politische Bildung (Leiterstr. 2, 39104 Magdeburg).

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Cornelia Habisch, Geschäftsführerin Netzwerk für Demokratie und Toleranz und stellvertretende Direktorin der Landeszentrale,
Tel.: 0391/567-6459, E-Mail: cornelia.habisch@sachsen-anhalt.de